



Karin Leeb (links) mit ihrem ersten Gast Barbara Rett im neuen „Wortreich“. Im Herbst steht der Chinesische Turm mit seiner Kultur im Mittelpunkt der Reihe „Literatur am Berg“.

## (Neue) Literatur am Berg

Auf der Turracher Höhe hat man sich (ein) „Wortreich“ eingerichtet – China-Schwerpunkt im Herbst

„Diese Stadt Klagenfurt, die sich seit über dreißig Jahren, jährlich im Juni, in der Zeit der Lindenblüte, als deutschsprachige Literaturhauptstadt feiern lässt, ist wohl die einzige Stadt Mitteleuropas mit 100.000 Einwohnern, in der es keine eigene Stadtbibliothek gibt ...“ Das betonte kein Geringerer als der Büchner-Preisträger Josef Winkler in seiner Aufsehen erregenden „Klagenfurter Rede zur Literatur“ anlässlich der Eröffnung des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbes 2009, deren erste Auflage *Der Katzensilberkranz in der Henselstraße* gleich vergriffen war. Ein Familienbetrieb jedoch weit abseits der Stadt, genauer gesagt das Hotel Hochschober auf der Turrach, leistet sich die Einrichtung einer Privat-Bibliothek für sich und seine Gäste.

**Bibliothek und Lesesalon.** Gut 3.000 sorgsam und im Laufe zahlreicher Fachdiskussionen ausgewählte Bücher beherbergt diese Bibliothek. Sie enthält Lieblingsbücher von Familie Leeb und Klein sowie Werke, die in Abstimmung mit dem Kärntner Verlag Heyn und der Buchhandlung bzw. dem Antiquariat Heyn zusammengestellt wurden. Ratgeberinnen waren außerdem die Initiatorinnen der „Reading Hotels“, wobei Bettina Winterfeld als deutsche Journalistin und Autorin zudem „Biografisches Schreiben“ anbietet (im Dezember). Das Sortiment umfasst Weltliteratur, Unterhaltungslektüre, Biografien und Briefwechsel, Bildbände, eine Sammlung aller Literatur-Nobelpreisträger, Krimis, Science-Fiction und Fantasy, Lyrik, englische und italienische Lektüre, Bücher

über Geschichte und Zeitgeschichte, Ratgeber und Sachbücher, Reiseliteratur sowie speziell Bücher über Kärnten und Österreich – naturgemäß auch Josef Winkler. Der Bestand wird mehrmals im Jahr um Neuerscheinungen ergänzt.

Die architektonische Gestaltung für das „Wortreich“ versteht sich als Hommage an den „ursprünglichen“ Hochschober aus dem Jahr 1934. Sie verbindet klassisch-modernen Stil mit rustikalen historischen Elementen und erweist der damals mit einem Preis ausgezeichneten Architektur ihre Reverenz, so Hotelier Karin Leeb. Ins Zentrum des mit gekalkter Wurzeleiche vertäfelten Raumes hat sie sich von Erwin Sterling, Tischlermeister aus dem Lavanttal, einen großen Holztisch bauen lassen. Auch der zum Verweilen einladende lichtdurchflutete Lesesalon entstand in Zusammenarbeit mit dem Wiener Design-Duo Sabine Kreuzspiegel und Christian Satek ([www.satek.at](http://www.satek.at)). Dort wirkt der offene Kamin mit einem großen naturbelassenen Stein aus dem Kärntner Krastal neben weiteren gemütlichen Leseplätzen als Anziehungspunkt.

**Prominente Vor.Leser.** Neu ist außerdem die Veranstaltungsreihe „Literatur am Berg“ mit Lesungen, Buchpräsentationen, Teehausgesprächen und Schreibseminaren. Dafür konnten so bekannte Kulturpersönlichkeiten gewonnen werden wie Barbara Rett (Märchen im Mai), Gottfried Hofmann-Wellenhof (8. Dezember), Kinderbuchautorin Andrea Erne, Pater Johannes Pausch (4. September), Christoph Poschenrieder (1. Oktober) sowie Volker

Klüpfel und Michael Kobr, die Autoren der Krimireihe „Kommissar Klüftinger“ (19. Oktober). Oscar-Preisträgerin Caroline Link liest am 8. und 9. September aus der Biografie von Stefanie Zweig „Nirgendwo in Afrika“.

Passend zum einmaligen Chinaturm knüpft die neue Literatur-Reihe im Hochschober diesmal im „Schönen Teehaus am Berg“ an die Tradition Chinesischer Teehäuser als Brennpunkte des literarischen und auch politischen Lebens an. Dabei beleuchtet die Sinologin Thekla Chabbi im September Sprache, Kultur und Lebenskultur Chinas und im Oktober besteht die außergewöhnliche Möglichkeit, mehr über das Wesen der chinesischen Literatur zu erfahren. Der Bogen spannt sich vom zeitgenössischen Erfolgsautor Li Er (*Der Granatapfelbaum*) über den Systemkritiker Liao Yiwu (*Fräulein Hallo und der Bauernkaiser*) bis hin zu Dichtern der Tang-Dynastie (618 bis 907, Höhepunkt der chinesischen Kaiserzeit). Womit hoffentlich klarer wird: *Wie funktioniert Chinesisch?*

GMT/BB

„In keiner der Kulturen unserer Welt genießt die Literatur einen dermaßen hervorragenden Stellenwert wie gerade in der chinesischen. Bis in unsere Zeit wohnt der Literatur in China eine Wirksamkeit, ja geradezu Sprengkraft inne, wie sie bei uns im Westen kaum vorstellbar ist“  
Volker Klüpfel (*Lexikon Chinesischer Literatur*)

**Teehausgespräche über chinesische Kultur und Literatur**

China im Blickpunkt: **13. bis 16. September**  
China und seine Literatur: **8. bis 10. Oktober**  
Hotel Hochschober, Turracher Höhe  
[www.hochschober.at](http://www.hochschober.at)